

Dokumentation zur Bürgerbeteiligung am 21.10.2023

ABLAUF

Am Samstag, den 21.10.2023 fand für das ISEK der Stadt Zwiesel die erste Bürgerbeteiligung statt. Dafür kamen rund 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Sitzungssaal des Rathauses zusammen. Zunächst wurde vom betreuenden Büro Dömges Architekten ein Überblick über die grundsätzlichen Ziele eines ISEKs und über den Verfahrensstand gegeben. Im Folgenden wurden von den Planern die ersten Erkenntnisse und fachlichen Einschätzungen zu zwei von fünf Fokusbereichen (Stadtplatz und Dr.-Schott-Straße / Filmtheater / Altes E-Werk) erläutert. Im Anschluss fand ein Stadtrundgang zu beiden Schwerpunktbereichen statt, auf dem offen über Mängel, Potentiale und Ideen zu diesen Stadträumen diskutiert wurde. Neben Redebeiträgen wurden von den Teilnehmenden auch die Möglichkeit genutzt schriftliche Anmerkungen auf Karten einzureichen. Die wesentlichen Inhalte aus den Wortmeldungen und schriftlichen Anmerkungen aus dem Stadtrundgang sind im Folgenden kurz zusammengefasst.



Abbildung 1 Bürgerinformation im Sitzungssaal des Rathauses



Abbildung 2 Stadtrundgang am Stadtplatz

ZUM FOKUSGEBIET I STADTPLATZ

Auf die Frage, was die Teilnehmer am Stadtplatz am meisten stört, abgesehen von der massiven Leerstandssituation, wurden folgende Mängel geäußert:

- Der laute Autoverkehr
- Die Barrierewirkung der Straße
- Zuviel am Auto orientiert, unattraktiv für Fußgänger
- Fehlende Sitzmöglichkeiten, vor allem auch im Winter (Barrierefreiheit)
- Mangelndes ÖPNV-Angebot
- Zu wenig Grün

Angesprochen wurde die Überlegung, ob eine Einbahnstraße den Verkehr beruhigen würde oder der Zweirichtungsverkehr verträglicher abgewickelt werden könnte. Dafür wäre es notwendig, dass der Stadtraum mehr als Platz wahrgenommen wird. Denkbar ist z.B. eine teilweise Pflasterung der Fahrbahnen. Als Beispiele für eine positive Straßenführung wurden z.B. Flanitz in Fraunau und für eine thematische Aufwertung der Bohlenweg in Rinchnach genannt. Für eine bessere Umsetzbarkeit der Aufenthaltsqualität und der gastronomischen Freisitze wurde für einige Bereiche eine Terrassierung zum Auffangen der Topografie vorgeschlagen.

Außerdem wurde angeregt, den Wochenmarkt und Konzerte gelegentlich auch am Stadtplatz auszurichten, damit dieser wieder stärker seiner Funktion als zentraler Treffpunkt der Stadt gerecht wird. Als potentielle Zwischennutzung für leerstehende Geschäfte wird auf einen möglichen Fotowettbewerb des Bayerwaldboten hingewiesen.

Es gibt am Stadtplatz auch Bereiche die gut angenommen werden und weitestgehend bestehen bleiben können, wie zum Beispiel das Brunnumfeld.

Hinsichtlich des Umfelds am Kriegerdenkmal wurden folgende Meinungen geäußert:

- Ist der einzige ebenerdige Bereich am Stadtplatz und sollte besser genutzt werden
- Kann sowohl Teil des urbaneren Raums, als auch grüner Rückzugsbereich am Stadtplatz sein
- Das Denkmal kann bei Bedarf auch verlegt werden, z.B. Richtung Kirche
- An dieser Stelle stand die Pfarrkirche die beim Marktbrand 1876 niederbrannte. Auch darauf könnte Bezug genommen werden.
- Zu beachten sind die rückwärtigen Gebäude.
- Gastronomische Nutzung im Zusammenhang mit dem Deutschen Rhein bietet Potential
- Durch einen attraktiven / außergewöhnlichen Spielplatz könnten Familien mehr ins Zentrum gelockt werden.

ISEK Stadt Zwiesel

Hinsichtlich der Rückseite des Stadtplatzes (Stadtplatz Parkhaus) wurden folgende Themen aufgeworfen:

- Die Treppe zum Stadtplatz (Himmelsstiege) ist sanierungsbedürftig, die unregelmäßigen Stufen sind nicht gut begehbar.
- Es fehlt ein barrierearmer Durchgang zum Stadtplatz (dafür ist die Beteiligung eines privaten Eigentümers notwendig).
- Die Hintergebäude der Stadtplatzanwesen sind vermehrt sanierungsbedürftig und gestalterisch unbefriedigend.

ZUM FOKUSGEBIET II DR.-SCHOTTSTRASSE / FILMTHEATER / E-WERK

Folgende Anmerkungen wurden zum Flussraum gemacht:

- Die Wegeführung wird sich mit der Planung des neuen E-Werks ändern.
- Der Flusswanderweg sollte wieder mehr am Fluss selbst geführt werden.
- Die „Nutzung des Wassers“ könnte stärker sein, mehr Zugang, mehr Erlebniswert.

Zum Vorfeld des Filmtheaters wurden folgende Themen angesprochen:

- Das Vorfeld des Filmtheaters, das Umfeld des Denkmals (Waldverein) und der künftige Vorplatz am alten E-Werk sollten stärker zusammengebunden werden.
- Der Straßenraum ist sehr dominant, Fußgänger werden durch Absperrketten gelenkt. Die Straße stellt jedoch auch eine wichtige Umfahrung des Stadtplatzes dar und muss für den regelmäßigen Schwerlastverkehr des Glaswerks geeignet sein.
- Die Aufwertung des Öffentlichen Raums, kann Impuls für private Eigentümer im Umfeld sein.
- Das (alte) E-Werk sollte gastronomisch genutzt werden. Bisher ist jedoch kein potentieller Pächter bekannt und es gibt auch Stimmen, dass das gastronomische Angebot in Zwiesel insgesamt ausreichend sei.

Gesamter Innenstadt Bereich:

Die Verbindung zwischen Bahnhof, Glaswerk, Stadtpark und Stadtplatz wäre grundsätzlich zu stärken und besser zu beschildern. Neben einer klassischen Beschilderung kann auch hier auf das Thema Glaskunst ggf. in Verbindung mit Beleuchtung zurückgegriffen werden. Ein etwaiger Glasrundweg, der den Stadtplatz mit einschließt, könnte mehr Besucher ins Stadtzentrum locken. Grundsätzlich wurde der Wunsch geäußert, die Glastradition der Stadt Zwiesel als Alleinstellungsmerkmal in vielen Bereichen der Stadtentwicklung zu berücksichtigen und darzustellen.